



Sozialstation
Westallgäu



*Mein Pflege-Partner
Mit Herz und Sachverstand*



Jahresbericht
2022

Inhalt:

<u>Bereich</u>	<u>Seite</u>
<i>Vorstandschafft.....</i>	<i>3</i>
<i>Geschäftsführung.....</i>	<i>5</i>
<i>Pflegedienst.....</i>	<i>6</i>
<i>Pflegeberatung.....</i>	<i>10</i>
<i>Hausnotruf.....</i>	<i>13</i>
<i>Haushaltsdienste.....</i>	<i>14</i>
<i>Essen auf Rädern.....</i>	<i>15</i>
<i>Alltagsbegleitung.....</i>	<i>16</i>
<i>Fachstelle für pflegende Angehörige.....</i>	<i>17</i>
<i>Kontaktstelle Demenz.....</i>	<i>25</i>
<i>SeniorenNetz Lindenberg.....</i>	<i>26</i>
<i>SeniorenNetz Argental.....</i>	<i>29</i>
<i>Offene Behindertenarbeit.....</i>	<i>31</i>
<i>Schulbegleitung.....</i>	<i>36</i>
<i>Mitarbeiter - Jubiläum.....</i>	<i>37</i>
<i>Impressionen aus 2022.....</i>	<i>38</i>
<i>Impressum.....</i>	<i>39</i>

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Caritas Sozialstation Westallgäu,

ich hoffe, Sie sehen es mir nach, dass ich diese Anrede wähle und keine Unterscheidung nach Geschlecht und Orientierung vornehme. Ich freue mich über jeden Menschen, der Interesse an der Sozialstation hat, der uns wohl gesonnen ist und uns vielleicht sogar aktiv unterstützt – in welcher Form auch immer. Mein Jahresbericht richtet sich daher ebenso an weibliche und männliche wie an Leser diversen Geschlechts.



Vorstandsvorsitzende e.V.
Claudia Rudolph

Was kann ich Ihnen nun vom vergangenen Vorstands-Jahr berichten?

Begonnen hat es mit Neuwahlen der Vorstandschafft des Vereins im Mai 2022 – endlich einmal wieder als Präsenzveranstaltung. Meine unermüdlichen Unterstützer, Markus Eugler (stellvertretender Vorsitzender), Pfarrer Joachim Gaida (Beisitzer) und Peter Rasthofer (Beisitzer) sind mir auch für die neue Wahlperiode treu geblieben.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Silvia Turnwald und als Beiratsmitglied Anton Volkwein aufgenommen. Ich bin glücklich, mit ihnen zwei erfahrene und kompetente Ansprechpartner bekommen zu haben, die unser Team hervorragend verstärken.

Leider konnte die bisherige Beisitzerin Eva Neuschel-Hohenester, die sich in den vergangenen Jahren in der Vorstandschafft mit viel Engagement eingebracht hatte, ihr Ehrenamt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben. Sie ist am 28. November

2022 – leider viel zu früh – verstorben. Nach einer konstituierenden Vorstandssitzung im Sommer beschlossen wir, eine Tagesklausur durchzuführen, um uns und auch die neu Gewählten auf den aktuellen Stand zu bringen. Am 05.08.22 trafen wir uns mit den leitenden Mitarbeitern und dem Geschäftsführer und ließen uns die aktuelle Personalsituation ebenso erläutern wie auch den aktuellen Sachstand in den verschiedenen Bereichen der CSW schildern.

Wir waren froh zu hören, dass wir die meisten Anfragen an unsere ambulante Pflege noch mit unseren Pflegekräften erfüllen können. Aber auch wir kommen an unsere Grenzen und müssen den Grat zwischen dem Bedarf unserer Kunden und der Grenze der Belastbarkeit unserer Mitarbeiter bewältigen.

...



Vorstandsmitglied

Eva Neuschel-Hohenester, † 28.11.2022

Leider verzögert sich die Eröffnung der Tagespflege weiterhin, nachdem der Bauträger die von uns angemieteten Räumlichkeiten noch nicht fertig gestellt hat. Es steht zu hoffen, dass wir endlich im Frühjahr 2024 mit der Tagesbetreuung beginnen können. Eigentlich hätten wir schon im Sommer diesen Jahres starten wollen. Der Bedarf ist groß.

Der Vorstand ist sich darüber einig, dass auch wir von der CSW unseren Beitrag dazu leisten wollen, den Bestand an Pflegekräften auszubauen. Aktiv umgesetzt wird dies in der CSW durch die Übernahme eines Ausbildungsabschnittes für auszubildende Pflegekräfte. Allerdings haben wir aus der Klausur von unseren leitenden Mitarbeitern und von unserem Geschäftsführer auch mitgenommen, dass wir als Vorstand zumindest der-

zeit keine neuen Projekte entwickeln und in Angriff nehmen sollten. In den Vorstandssitzungen war immer wieder Thema, dass wir zwar einen guten und zuverlässigen Personalbestand haben – dass aber unsere Mitarbeiter mit der Erbringung der Leistungen im Rahmen unseres bestehenden Angebotes komplett ausgelastet sind.

Wir, die Caritas Sozialstation Westallgäu, stehen trotz der nicht einfachen Personalsituation als verlässlicher Partner für die Versorgung der Menschen im Landkreis zur Verfügung. Die Vorstandschaft des Vereins blickt aber mit Interesse auf die Aktivitäten der Gemeinden im oberen Landkreis. Auch ambulante Pflegekräfte brauchen bezahlbaren Wohnraum und eine intakte Infrastruktur für ihre Familien. Für die Gemeinden wird es eine große Herausforderung sein, diese Rahmenbedingungen zu schaffen. Die CSW punktet mit attraktiver Vergütung und guten Arbeitsbedingungen. Wir, die Vorstandschaft des Vereins der Sozialstation, sind zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingt, auch in Zukunft mit einem ausreichenden Mitarbeiterbestand unser Leistungsangebot im oberen Landkreis aufrechterhalten zu können.

*Ihre Claudia Rudolph
1. Vorsitzende
Caritas Sozialstation e.V.*

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen heute den Jahresbericht der Sozialstation vorzulegen. In diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im vergangenen Jahr geben und Sie über unsere Erfolge und Herausforderungen informieren.

Als Leiter der Sozialstation war es mir eine Freude zu sehen, wie wir gemeinsam mit unserem engagierten Team auch in diesem Jahr wieder einen wertvollen Beitrag für die Menschen im Westallgäu leisten konnten. Trotz der Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, haben wir uns bemüht, unseren Service aufrechtzuerhalten und unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Pflege und Unterstützung zukommen zu lassen.

Um die Gesundheit und Sicherheit unserer Patienten und Mitarbeiter zu gewährleisten, haben wir unsere Arbeitsabläufe angepasst und Schutzmaßnahmen eingeführt, um das Risiko einer Ansteckung zu minimieren. Wir haben es trotz der widrigen Umstände geschafft, unsere Leistungen in gewohnt hoher Qualität anzubieten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihr Bestes gegeben, um den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden und sie in allen Bereichen des täglichen Lebens zu unterstützen.

In diesem Bericht werden Sie einen detaillierten Überblick über unsere



Geschäftsführer
Alexander Schweiger

Leistungen und unsere Finanzen erhalten. Wir haben in den letzten Jahren kräftig in unser Personal und in unsere Ausstattung investiert, damit wir auch in den kommenden Jahren solide aufgestellt sind. Somit können wir auch in Zukunft unsere Kunden mit Herz und Sachverstand versorgen. Darauf können Sie sich verlassen!

Ich möchte mich bei unserem großartigen Team für seine harte Arbeit und sein Engagement bedanken. Wir haben eine sehr anspruchsvolle Zeit hinter uns gebracht und stellen uns nun den neuen Herausforderungen.

Mit herzlichen Grüßen

Alexander Schweiger
Geschäftsführer

Liebe Kunden und Angehörige,

Das Jahr 2022 war geprägt von einem erneuten Führungswechsel in der Sozialstation Westallgäu. Nachdem im Jahr 2019 Herr Weh die Geschäftsführung an Herrn Schweiger übergab, erfolgte im August 2022 ein Wechsel in der Pflegedienstleitung. Herr Schemmel verabschiedete sich nach 23 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand, wobei er der Sozialstation weiterhin mit seiner pflegefachlichen Expertise für projektbezogene Arbeiten erhalten bleibt. Er hat maßgeblich mit dem damaligen Geschäftsführer, Herrn Weh, die Weichen für eine zukunftsorientierte Sozialstation gestellt und kontinuierlich weiterentwickelt. Durch den stetigen Blick nach vorn wurde zeitnah der Führungswechsel vorbereitet und begleitet. Ich bin Herrn Weh und Herrn Schemmel bis heute sehr dankbar dafür, dass ich gut „gerüstet“ die Pflegedienstleitung zum 01.09.2022 übernehmen konnte. Ich selbst feierte im Juli 2022 mein 20-jähriges Dienstjubiläum in der Sozialstation Westallgäu. Nach meiner stationären Tätigkeit begann ich in der ambulanten Pflege auf einer festen Pflgetour in Lindenberg, später dann als Springer auf verschiedenen Touren im Stadtgebiet Lindenberg. 2004 absolviert ich die Qualifikation zur Praxisanleiterin, da mir die Anleitung von Auszubildenden immer schon am Herzen lag. Während meinen jeweiligen Elternzeiten konnte ich, dank der Unterstützung und dem Rückhalt



meiner Familie, immer wieder zeitnah in der Pflege tätig sein. Kontinuierlich konnte ich meine Arbeitszeit erhöhen und mich dementsprechend weiterentwickeln. 2018 beendete ich die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung und 2021 absolvierte ich den Zertifikatslehrgang Sozialmanagement an der FH Kempten. Zeitgleich wurde ich immer mehr an die Aufgaben einer Pflegedienstleitung herangeführt. Durch diese umfangreiche Einarbeitung fühle ich mich gestärkt, die anfallenden zukünftigen Aufgaben zu bewerkstelligen.

Große Unterstützung erhalte ich von meinen Kolleginnen der stellvertretenden Pflegedienstleitung Frau Jeannine Ehrle und Frau Elke Gerlach. Zudem erhalten wir Unterstützung durch Frau Julia Mahler, die seit 01.09.2022 die Weiterbildung zur „Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit“ bei der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch absolviert und zugleich für die Organisation und Planung der Ausbildungseinsätze in der Sozialstation Westallgäu zuständig ist. Eine Einar-

beitung in die Tätigkeiten einer Pflegedienstleitung erfolgt parallel zur theoretischen Ausbildung bei uns.

Derzeit führen wir tagtäglich durchschnittlich 250 Hausbesuche bei unseren Pflegekunden durch. „Gestemmt“ wird diese Anzahl durch 13 Touren während der Woche, 5 Abendtouren und 8 Wochenendtouren mit 40 Pflegefachkräften.

In unserem Pflegeteam durften wir 2022 wieder Neueinstellungen willkommen heißen. Frau Rebecca Sutter verstärkt unsere Assistenz in der Pflegedienstleitung. Frau Maria Schneider begann als Pflegefachkraft auf einer festen Pflege tour in Lindenberg ihre Tätigkeit bei uns. Frau Karin Rädler ist seit November 2022 auf einer unserer Pflege touren in Lindenberg und Scheidegg unterwegs. Sie wird nach einer erfolgten Weiterbildung zudem die Beratungsgespräche nach §37.3 SGBXI mit durchführen und so die Kolleginnen unterstützen.

Verabschieden mussten wir 2 Pflegefachkräfte, die aus privaten Gründen neue Wege gehen wollten.

In Elternzeit befinden

Rentnerfest bei Schemmels:

(v.l.n.r.) Alexander Schweiger,
Birgit Schneider, Grillmeister
„Karlheinz“, Karlheinz und
Renate Schemmel

sich derzeit 2 Pflegefachkräfte.

Frau Walli Wolf-Cohen verabschiedete sich nach insgesamt 32 Dienstjahren in der Sozialstation Westallgäu in ihren wohlverdienten Ruhestand. Und auch Frau Monika Sinz konnte sich im Mai 2022 nach 20 Dienstjahren aus dem Arbeitsleben verabschieden und ihre neu gewonnene freie Zeit genießen. Ebenso ging Renate Schemmel nach 24 Dienstjahren bei der Sozialstation aus der Pflege in die Rente, wobei sie weiterhin unterstützend im Rahmen der §37-Beratungsbesuche tätig ist.

Neben unseren frisch in den Ruhestand verabschiedeten Kolleginnen konnten wir zudem weitere Jubilare in der Pflege feiern. Frau Silvia Kuhn kann voller Stolz auf ein 35-jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. Nach wie vor fährt sie fleißig ihre Pflegerunden und lässt sich so schnell nicht aus





35-jähriges Jubiläum von Silvia Kuhn
(v.l.n.r.) Alexander Schweiger, Silvia Kuhn,
Birgit Schneider



20-jähriges Jubiläum von Susann Mahler
(v.l.n.r.) Jeannine Ehrle, Susann Mahler,
Alexander Schweiger

der Ruhe bringen. Frau Susann Mahler feierte ihr 20-jähriges Dienstjubiläum und entlastet mit ihren Abenddiensten die Kolleginnen maßgeblich. Bei Not am Mann ist sie allzeit bereit. Unsere PDL-Assistenz „Perle“ Frau Christiane Limbach feiert mittlerweile ihr 10-jähriges Dienstjubiläum und ist eine wichtige und nicht mehr wegzudenkende Stütze in der Pflegedienstleitung. Genauso kann Frau Jeannine Ehrle auf ein 10-jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. Sie leitet seit 01.07.2022 mit viel Geschick, Feingefühl und Herz die Aufgaben einer stellvertretenden Pflegedienstleitung. Trotz der nach wie vor bestehenden Corona-Pandemie konnte in Bezug auf Fort- und Weiterbildung wieder viel erreicht werden. Im Juli 2022 absolvierten alle Pflegefachkräfte die Fortbildung „Transfer mit kleinen Hilfsmitteln“. Hierbei wird unter anderem der Umgang mit Gleittüchern für einen schonenden Transfer des Pflegebedürftigen geschult, um die tägliche

Pflege zu erleichtern.

Unsere insgesamt 7 Praxisanleiterinnen schulten ihr Wissen wieder bei den jährlich erforderlichen Pflichtfortbildungen von jeweils 24 Unterrichtseinheiten.

Auch unsere Wundexperten ICW® frischten ihr Fachwissen in den jährlichen Pflichtfortbildungen wieder auf. Im November 2022 erfolgte eine Supervision für alle Pflegefachkräfte mit dem Thema: Rahmenbedingungen Pflege – „Vor-Während-Nach der Pandemie“ – Was hat sich verändert? Wie geht’s uns in der Pflege? Dieser Rückblick auf die durchlebte Zeit in der Pflege mit Corona war als Austausch wichtig und zeigte erneut, dass der Zusammenhalt im Pflegeteam stimmig ist und wir gemeinsam gut durch diese unglaublich anstrengende Zeit gekommen sind. Von den Pflegefachkräften konnte sich ja niemand ins „Home-Office“ zurückziehen, sondern alle mussten weiterhin tagtäglich die Hausbesuche bei den Kunden durch-

führen. Oftmals unter erschwerten Bedingungen, wie dem Tragen einer Schutzausrüstung zu Covid-19 Infizierten.

Im Juni 2022 begann Frau Hagspiel die Weiterbildung zur Pflegeberatung gem. §7a SGB XI. Hierbei handelt es sich um eine spezialisierte Beratung, die derzeit noch oftmals bei den Kranken-/Pflegekassen angesiedelt ist. Ziel ist es, die Angebote der Beratung, Schulung in der Häuslichkeit und die Pflegekurse mit dem Schwerpunkt Pflege weiter auszubauen, damit der größte Pflegedienst – nämlich die pflegenden Angehörigen – hierbei bestmögliche Beratung und Schulung erhalten. Die Anzahl der erbrachten Beratungsbesuche steigt konstant auf mittlerweile 800 im Jahr.

Oftmals erfolgen mittlerweile die Pflegebesuche bei unseren Kunden mit Begleitung einer Auszubildenden. Die generalistische Ausbildung erfordert ein 400-stündiges Pflicht-Praktikum in der ambulanten Langzeitversorgung und somit werden durch unsere Praxisanleiter und Pflegefachkräfte durchschnittlich jeden Monat 3 Auszubildende während ihres Praktikums bei uns begleitet und geschult. Sobald wir die Tagespflege eröffnen, werden wir selbst als Ausbildungsbetrieb tätig werden. Aktuell absolvieren alle Auszubildenden der generalistischen Pflegefachschulen im Umkreis ihr Pflicht-Praktikum bei uns.

Die Arbeit in der Pflege wird aufgrund



Pflegedienstleitung
Birgit Schneider

des demografischen Wandels nicht ausgehen und ich freue mich, die Angebote der Sozialstation Westallgäu nach den Bedarfen der Kunden weiterzuentwickeln und dabei die Qualität der Versorgung kontinuierlich beizubehalten.

Dank eines unglaublich motivierten und fachlich qualifizierten Pflegeteams blicke ich optimistisch nach vorne.

Ich danke allen für ihren unermüdlichen Einsatz und der Bereitschaft, gemeinsam positiv in die gleiche Richtung zu blicken.

Birgit Schneider
Pflegedienstleitung

Beratungseinsätze nach §37.3 SGB XI

Kaum zu glauben, aber das Jahr 2022 hat uns bereits den Rücken gekehrt und für uns war es im Nachhinein betrachtet wieder eine sehr spannende und abwechslungsreiche Zeit.

Unter Einhaltung der hygienischen Vorschriften konnten wir die Beratungsbesuche nach §37.3 SGB XI persönlich in den Haushalten der pflegebedürftigen Menschen durchführen. Diese beinhalteten für die Beraterinnen die regelmäßige Covid-19-Testung und das Tragen einer FFP2-Maske. Nichtsdestotrotz waren wir erleichtert, Menschen wieder direkt in deren Häuslichkeit anzutreffen. Oftmals fühlen sich pflegende Angehörige und die Betroffenen selbst mit ihren Ängsten und Sorgen allein gelassen. In der täglichen Versorgung eines pflegebedürftigen Menschen stehen die Angehörigen vermehrt vor kaum zu lösenden Problemen oder ungeklärten Fragen. Leider verlieren sie in der vorhandenen Bürokratie allzu oft den Überblick.

Bei den von uns durchgeführten Beratungsbesuchen gilt es, das entsprechende Werkzeug aus dem Werkzeugkoffer zu finden und den Umgang damit zu erklären. Der Betroffene selbst und die eingetragene Pflegeperson, welche immer bei dem Gespräch dabei sein muss, können uns ihren Alltag näherbringen. Fragen und Unsicherheiten werden meist im Gespräch schon geklärt, beziehungsweise Lösungen erarbeitet.

Unterstützungsmöglichkeiten durch den ambulanten Pflegedienst, Wohn-

raumanpassungen oder benötigte Hilfsmittel sind nur ein kleiner Teil der Werkzeugauswahl. Auch auf Schulungen in der häuslichen Umgebung wird durch die Beraterinnen hingewiesen. So ist es möglich, dass die pflegenden Angehörigen eine Schulung zu einem abgesprochenen Termin erhalten. In dieser Anleitung durch unsere weitergebildete Fachberaterin können dem Pflegebedürftigen und dessen Angehörigen Tipps und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie z.B. den Transfer aus dem Bett in den Rollstuhl, welcher im Alltag zum Problem geworden ist. Durch passende Handgriffe und übereinstimmende Hilfsmittel wird das Problem behoben und die Pflegesituation entsprechend einfacher.

Auch werden die finanziellen Unterstützungen durch die Pflegeversicherung transparent dargestellt. Zwar ist es keine „Vollkaskoversicherung“, dennoch gibt es verschiedene Unterstützungen, um die Versorgung zuhause zu ermöglichen.

Die Beratungsbesuche nach §37.3 SGBXI werden in regelmäßigen Intervallen von der Pflegeversicherung wie folgt gefordert:

Menschen mit einem Pflegegrad 2 und 3 müssen halbjährlich einen Beratungsbesuch in Anspruch nehmen. Betroffene mit Pflegegrad 4 und 5 sogar vierteljährlich.

Werden die Beratungsbesuche nicht in den vorgegebenen Intervallen durchge-

führt, kann es zuerst zu einer Kürzung und dann zu einer Einstellung des monatlichen Pflegegeldes kommen.

Der pflegebedürftige Mensch ist also in der Pflicht, einen Beratungsbesuch durchführen zu lassen. Jedoch sollten wir diese Einsätze nicht als solches ansehen. Vielmehr ist es die Chance auf Unterstützung und Hilfe durch geschulte Fachberaterinnen, die bei uns eine jahrelange, ambulante Pflegepraxis vorzeigen können.

Die Anzahl der jährlich durchgeführten Beratungsbesuche stieg auch im Jahr 2022 deutlich an. So haben die Fachberaterinnen in der Pflege 789 Beratungen nach § 37.3 SGB XI durchgeführt.

Aufgrund der Vielzahl von Beratungsbesuchen setzten wir auch in diesem Bereich weiter auf die Digitalisierung. Die Kolleginnen vor Ort erfassen wichtige Kundendaten und Anmerkungen auf den dafür vorgesehenen Nachweisen für

die Pflegekasse. Dieses ist eine enorme Zeitersparnis und ermöglicht dem Kunden die notwendige Transparenz.

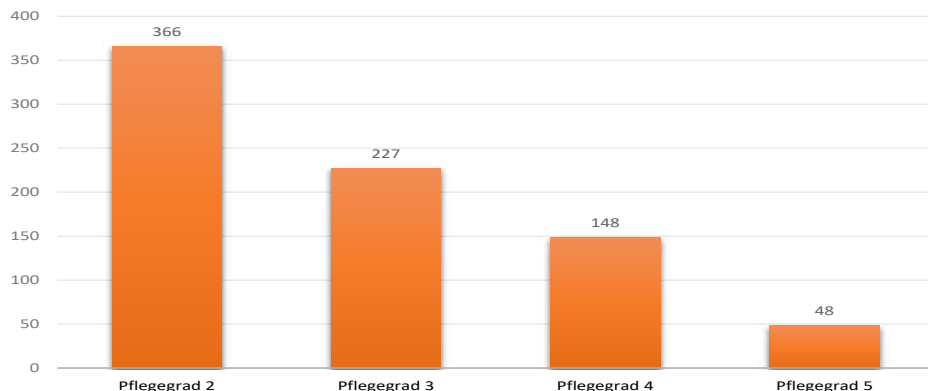
Die am Ende durch den Kunden unterschriebene Bescheinigung wird dann mit der Abrechnung zur entsprechenden Pflegekasse übermittelt und die weitere Bezahlung des Pflegegeldes erfolgt reibungslos für den Versicherten.

Die Beratungen wurden im Jahr 2022 von Frau Koros, Frau Hagspiel und Frau Schemmel durchgeführt. Wir freuen uns weiterhin auf gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden in der Beratung. Denn eines ist ganz gewiss: Für jeden hilfebedürftigen Menschen und dessen Angehörige gibt es die passende Unterstützung und Hilfsmittel. Manchmal muss man diese nur kennen und den richtigen Einsatz damit lernen.

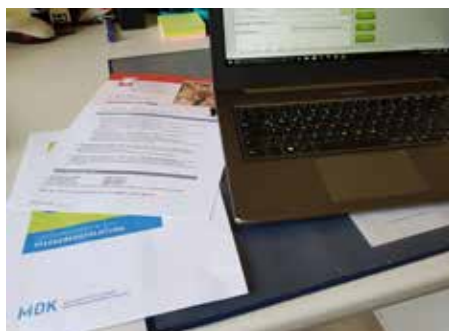
Jeannine Ehrle

Bereichsleitung Fachberatung Pflege

Beratungsbesuche nach § 37.3 SGB XI im Jahr 2022:



Pflegefachberatung bei der Begutachtung zum Pflegegrad



Wenn wir gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückblicken, denken wir daran, wie sich durch die Covid-19-Pandemie alles verändert hat. Das tägliche Leben hat sich durch die erforderlichen Maßnahmen sehr verändert und alle mussten lernen, mit den Herausforderungen und vielen Regeln umzugehen. Dabei wurde wohl auch den meisten Menschen bewusst, dass nicht alles, was als selbstverständlich wahrgenommen wurde auch selbstverständlich ist. Das positive daran war aber doch die Wertschätzung, die den kleinen Freuden im Leben, wie z. B. einem Spaziergang in freier Natur wieder entgegengebracht wurde.

Auch bei der Erlangung eines Pflegegrades hat sich sowohl für die Versicherten als auch für die Gutachterinnen des Medizinischen Dienstes vieles verändert. So konnten die Gespräche zur Feststellung eines Pflegegrades nur noch telefonisch und nicht, wie gewohnt, persönlich stattfinden. Das war für alle Beteiligten sehr ungewohnt, da viele der Fragen bei der Begutachtung von den Versicherten oder deren Angehörigen nicht richtig verstan-

den wurden. Auch die Mitarbeiterinnen des Medizinischen Dienstes hatten damit ihre Probleme, da es viel schwieriger ist, die bestehenden Probleme der pflegebedürftigen Menschen nur mündlich darstellen zu können.

Für die Versicherten stellt die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst oft eine Belastung dar, die durch die gute Sachkenntnis der Fachberaterinnen der CSW weitgehend genommen werden kann. Wir vereinbaren einen Termin zu einem zeitnahen Vorgespräch, welches schon vor der Begutachtung stattfindet. Hierbei können die Probleme bei der Selbstversorgung genau ermittelt und besprochen werden, was auch dem Medizinischen Dienst hilft, den passenden Pflegegrad zu erteilen.

Im Jahr 2022 erfolgten fünf Beratungen der Fachberatung und zusätzlich drei vorbereitende Beratungen.

Wir von der Fachberatung freuen uns darauf, Sie mit all unserer Fachkompetenz bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst zu unterstützen und durch unsere Anwesenheit beim Einstufungsgespräch, welches nun auch wieder unter „normalen“ Bedingungen stattfindet, zu betreuen.

Getreu dem Motto der Sozialstation Westallgäu „Pflege mit Herz und Sachverstand“ freuen wir uns auf Ihre persönliche Anfrage und wünschen Ihnen, dass Sie gesund bleiben!

*Pamela Koros
Pflegefachberaterin*

Hilfe auf Knopfdruck

Sie sind nicht allein. Ein Knopfdruck und der Hausnotruf ruft für Sie Hilfe! Seit dem Jahr 2001 bieten wir Ihnen im Westallgäu unseren Hausnotruf an. Mit dem Hausnotruf bleiben Sie selbstständig und können sicher und unabhängig zu Hause leben – auch im fortgeschrittenen Alter, bei Krankheit und Behinderung.

Im Notfall wird durch Drücken des Notrufsenders sofort, rund um die Uhr, 24 Stunden, Hilfe vermittelt.

Bei einem Notruf werden umgehend Angehörige, Nachbarn oder die Sozialstation (Pflegerufbereitschaft Tag und Nacht) benachrichtigt.

Um einen Hausnotruf zu erhalten ist es nicht notwendig in der Pflege eingestuft zu sein. Wenn aber eine Einstufung erfolgt ist, kann bei der Pflegekasse ein Antrag auf Übernahme der Grundgebühr gestellt werden.

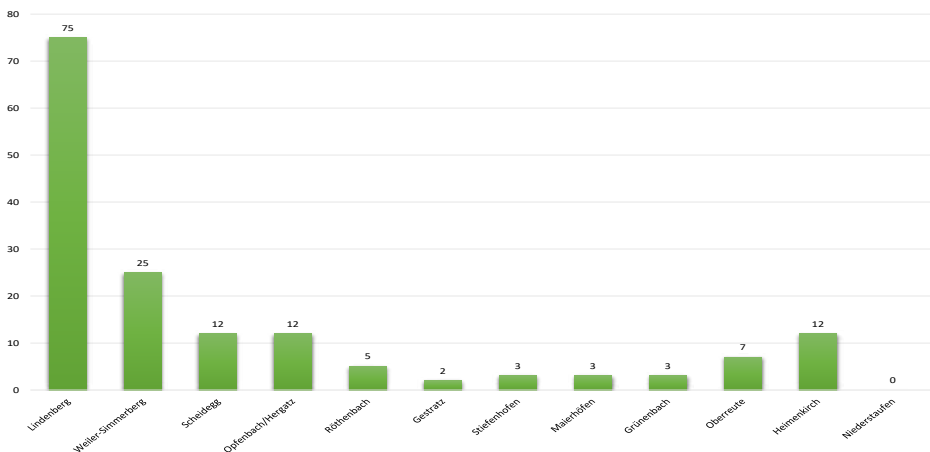
Um unseren Pflegedienst zu entlasten,



bieten wir für Senioren, die noch nicht Pflegekunde bei uns sind, das neue Grundpaket an. Bei diesem Notruf werden nach Nachbarn und Angehörigen der Rettungsdienst verständigt. Es fallen für den Kunden aber auch keine Kosten für Schlüssel hinterlegung und Bereitschaft an. So können die monatlichen Gebühren, ab Pflegegrad 1, von der Pflegekasse übernommen werden.

Brigitte Hille
Koordinatorin Hausnotruf

Hausnotrufteilnehmer im Jahr 2022:



Bleiben Sie daheim im eigenen Haushalt selbständig! Wir helfen Ihnen dabei!

Wenn die Hausarbeit immer schwerer fällt, z.B. das Fenster- oder Treppenputzen, das Staubsaugen oder das Einkaufen, bieten wir unsere Hilfe an. Unsere freundlichen und geschulten Mitarbeiter*innen helfen Ihnen dabei. Auch die Versorgung der Wäsche übernehmen wir gerne.

Diese Hilfen sind oft Grundvoraussetzung, dass der ältere Mensch in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann.

Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, können diese Leistungen über die Pflegekasse abgerechnet werden. Das wäre der Idealfall.

Leider ist es uns nicht immer möglich diese Hilfe anzubieten. Es wird immer schwieriger neue Mitarbeiter*innen zu finden, um dieses Angebot in ge-



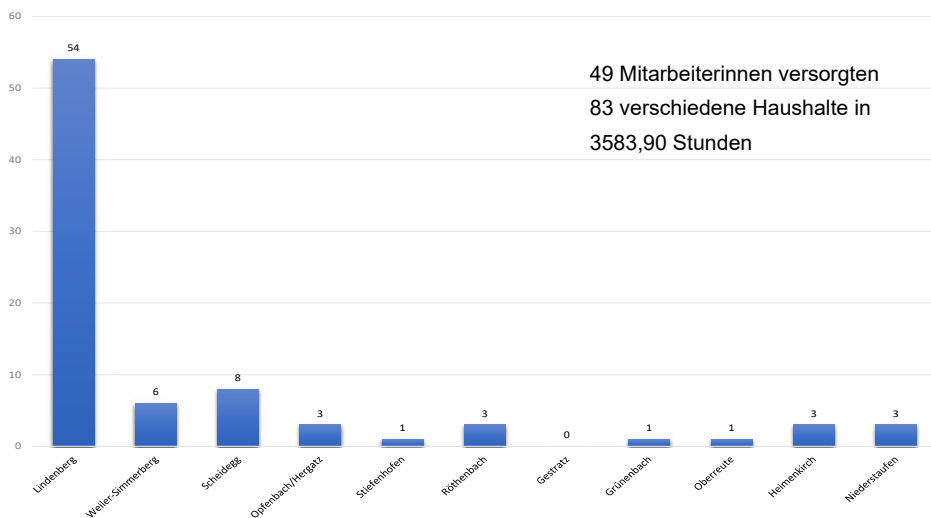
wohnt guter Qualität auch weiterhin anbieten zu können.

Unser Angebot:

- Reinigung der Wohnung
- Versorgung der Wäsche
- Einkäufe und Besorgungen für den Kunden

*Brigitte Hille
Koordinatorin
Hauswirtschaftliche Dienste*

Besuchte Haushalte im Jahr 2022:



Zahlen bleiben noch stabil

2022 – das letzte Jahr der Pandemie, jedoch das Jahr der beginnenden Inflation.

Keine leichte Aufgabe, die Waage für uns und unsere Kunden zu halten.

Im Vergleich zu 2021 können sich unsere Zahlen - nur durch eine leichte Preisanpassung - noch auf einem gutem Vorjahresniveau halten.

Durchschnittlich 117 Kunden pro Monat waren es im Jahr 2022, die über die tägliche Essenslieferung direkt ins Haus sehr dankbar waren.

Insgesamt 28.489 Menüs wurden an unsere Kunden ausgeliefert.

Die Tiefkühlkost verzeichnet im Jahr 2022 gesamt 1.260 Menüs, etwas weniger als im Vorjahr.

Unsere 8 Essensfahrer waren 2022 auf



Essen auf Rädern

3 Touren in Großteilen des Westallgäus von Montag bis Samstag über 2.776 Stunden unterwegs und versuchen auch weiterhin, jedem unserer Kunden eine kleine Unterstützung zu sein.

*Ramona Milz
Koordinatorin
Essen auf Rädern*



Essen-auf-Rädern-Team:
(v.l.n.r.) Koordinatorin Ramona Milz, Ulrich Herold, Helmut Steiner, Erich Huber, Helmut Trautmann, Regine Schaefer, Ingeborg Milz;
vorne v.l.: Martha Achberger, Karl Krautwurst

Alltagsbegleitung - Steigerung von Lebensqualität für die Betreuten und deren Angehörigen

Unser Schwerpunkt in der Alltagsbegleitung ist die Betreuung der Menschen mit Pflegegrad und die Entlastung der pflegenden Angehörigen, die dann beruhigt in der Zeit ihre Termine und Auszeiten wahrnehmen können.

Im Jahr 2022 betreuten 30 Alltagsbegleiter*innen 86 Personen in 5040 Einsatzstunden.

Alle Mitarbeitenden der Alltagsbegleitung absolvierten einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs des Roten Kreuzes und eine Schulung in „Transfer“. Diese praxisnahen Anleitungen unserer Frau Birgit Schneider (Pflegedienstleitung) und Frau Sabrina Hagspiel (Fachberaterin für Pflege) gaben unseren Mitarbeitenden zusätzlich mehr Sicherheit im Umgang mit besonderen Notsituationen in den Betreuungsstunden.

Die Aufgaben in der Alltagsbegleitung sind sehr individuell auf die jeweilige zu betreuende Person abgestimmt. Von Aktivierungsspielen, gemeinsamen hauswirtschaftlichen



Schulung der Alltagsbegleiter in „Transfer“

Tun über Spaziergänge bis zum aufmerksamen Zuhören ist die Spannweite sehr groß.

Nach dem ersten telefonischen Kontakt wird ein Vorstellungsbesuch vereinbart, an dem der zu Betreuende, ein Angehöriger, die/der Alltagsbegleiter*in sich persönlich kennenlernen. Hierbei werden die Aufgaben und Wünsche gemeinsam besprochen. An drei Folgeterminen können sich die beiden näher kennenlernen und danach entscheiden, ob die Besuche weiterhin stattfinden sollen.



Treffen der Alltagsbegleiter zum Austausch

Lucia Giray
Koordinatorin Alltagsbegleitung

Kompetente Beratung

Schwerpunkt der Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige/Seniorenberatung war die umfassende Beratung der Senioren und deren Angehörigen bei Hausbesuchen, in den Sprechstunden und am Telefon. 442 Personen bekamen Informationen, erfuhren Hilfestellung bei bürokratischen Fragen oder ganz konkrete Unterstützung. 363 Personen davon waren pflegende und betreuende Angehörige. Die Pflegebedürftigkeit ihrer zu pflegenden Person reichte von leichten Einschränkungen bis zur Rund-um-die-Uhr-Versorgung.

2022 waren dies im Einzelnen:

- 1041 telefonische Beratungen und Absprachen mit 109 Senioren und 932 Angehörigen
- 54 Sprechstundenberatungen (13 Senioren, 59 Angehörige)
- 50 Hausbesuche bei 47 Senioren und 40 Angehörigen

Insgesamt hatte die Beratungsstelle mindestens 1483 Kontakte mit Senioren und deren Angehörigen. Wenngleich aufgrund der Pandemie mehr Beratungen telefonisch stattfanden, bestand das ganze Jahr über die Möglichkeit mit entsprechenden Schutzmaßnahmen die Senioren und die Angehörigen bei Hausbesuchen und in den Sprechstunden in Präsenz zu beraten. Dies war v.a. in Situationen nötig, bei denen die Erkrankten schwerhörig oder die Problemstellungen sehr komplex waren.

Die Fachstelle tätigte eine Vielzahl an telefonischen und persönlichen Absprachen, Klärungen und Rücksprachen im



Auftrag der Senioren und Angehörigen mit Behörden, Kassen und externen Diensten. Dazu kamen viele Abklärungen innerhalb der Sozialstation, Informationsweitergabe per E-Mail und Brief. Oft konnten durch ein Beratungsgespräch und einigen Absprachen innerhalb des Hauses oder mit anderen Diensten die Fragen geklärt, die Hilfe eingeleitet oder die Angehörigen zum aktiven Handeln angeregt werden. Meist ging es dabei um Fragen der Pflegeversicherung, um ganz konkrete Hilfen der Sozialstation, um Wohnraumanpassung, um die Hilfestellung bei Anträgen, Kostenklärung und Vollmachten oder um den Umgang mit dem demenzerkrankten Familienmitglied. Meist war der Wunsch da, zuhause die Versorgung aufrechterhalten zu können.

Die Beratung ist für die Senioren und Angehörigen kostenfrei. Die Fachstelle wird finanziell gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und dem Landkreis Lindau.

*Irmgard Wehle-Woll
Fachstelle pflegende Angehörige/
Seniorenberatung*

Angebote für pflegende Angehörige

Die beiden Gruppen für pflegende und betreuende Angehörige, die monatlich jeweils in Lindenberg und Opfenbach stattfinden, konnten sich trotz Pandemie 10- bzw. 11-mal in Präsenz treffen. Zusätzlich wurden Online-Treffen angeboten.

Aufgrund der Pandemie waren die Treffen in Präsenz bzgl. der Teilnehmerzahl teilweise beschränkt, durchschnittlich wurden sie von 7 Personen besucht. Ziel war es, mit anderen Pflegenden in Kontakt zu treten und über pflegerische und krankheitsbezogene Themen informiert zu werden.

Die Teilnehmer freuten sich, dass die Treffen mit entsprechenden Hygienekonzepten und vorheriger Anmeldung das ganze Jahr über stattfinden konnten.

An den Nachmittagen wurde ein sehr großer Redebedarf deutlich. Manchmal fühlte sich in der Pandemiezeit allein gelassen. U.a. ging es auch um Themen wie „Achtsam mit mir und



Jahresprogramme der Angehörigengruppen Lindenberg und Opfenbach

dem anderen umgehen“, „Hilfsmittel in der häuslichen Versorgung“, „Ernährung und Bewegung im Alter“ und „demenzerrkrankte Menschen verstehen“. Besonders gefragt war ein Nachmittag zum Thema „rechtliche Vorsorge für dich und für mich“ mit einer Rechtsanwältin und der Besuch der Palliativstation der Rotkreuzklinik Lindenberg.

*Irmgard Wehle-Woll
Fachstelle pflegende Angehörige*



Dr. Rigamonti führte durch die Palliativstation der Rotkreuzklinik



Vortrag mit Frau Rudolph: „Rechtliche Vorsorge für dich und mich“

Hilfen für Menschen mit Demenz und Angehörige

Die im Fachzentrum Demenz gebündelten Hilfen für Menschen mit dementiellen Erkrankungen wurden rege in Anspruch genommen. Neben der Beratung, der Hilfestellung bei Anträgen und der psycho-sozialen Begleitung der Angehörigen gab es viele ganz konkrete Unterstützungen.

Helferkreis:

Zwei engagierte ehrenamtliche Helferinnen betreuten 316 Stunden demenzerkrankte Menschen in ihrer häuslichen Umgebung. Sie ermöglichten dadurch den Erkrankten bereichernde Stunden und den Angehörigen wichtige Freiräume. Eine Mitarbeiterin betreut seit über 10 Jahren eine demenzerkrankte Frau.



10 Jahre ehrenamtliche Demenzhelferin:
Gertrud Pompei und Alexander Schweiger

Irmgard Wehle-Woll
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

Förder- und Betreuungsgruppen in Lindenberg, Grünenbach und Wohmbrechts

Unsere Cafés sind regelmäßig stattfindende Förder- und Betreuungsgruppen für ältere Menschen mit Einschränkungen der Alltagskompetenz. Die meist an Demenz erkrankten Personen treffen sich in festen Gruppen und erleben einen geselligen Nachmittag mit viel Unterhaltung. Gleichzeitig werden kreativ die noch vorhandenen Fähigkeiten gefördert. Neben Gesprächen zu jahreszeitlich passenden Themen stehen Gedächtnistraining, Singen, Sitzgymnastik, Kaffee trinken und kleine kreative Tätigkeiten auf dem Programm.

Das Wohlbefinden der Gäste steht dabei an erster Stelle. Mit den Angeboten Café Lichtblick, Café Schulstube und Café Sonnenschein möchte die Caritas Sozialstation z.T. in Kooperation mit den örtlichen Gemeinden auch die pflegenden Angehörigen entlasten. Wir waren sehr froh, dass wir mit ausgearbeitetem Hygienekonzept die Gruppen das ganze Jahr über anbieten konnten.

Irmgard Wehle-Woll
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

Café Lichtblick

Immer am Montagnachmittag fand die Förder- und Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenzerkrankungen in Lindenberg statt. 230 Gäste besuchten das Jahr über das Café Lichtblick und genossen die 48 schönen Nachmittage mit Kaffeetrinken, Sitzgymnastik, Singen und kleinen Gedächtnisspielen.



Weihnachtsgeschenke für unsere Café-Gäste



Themennachmittag:Oktoberfest



**Café Lichtblick
Team (v.l.n.r.):**
Eveline Komm,
Rosemarie Wagner,
Annegret Pfeiffer

Café Schulstube

Das zusammen mit der Gemeinde Grünenbach eingerichtete Café Schulstube wurde rege in Anspruch genommen. Immer am Dienstag-nachmittag ist das Café für Gäste mit eingeschränkter Alltagskompetenz geöffnet. 261 Gäste genossen an den 49 Nachmittagen unbeschwerte und fröhliche Stunden.



Themennachmittag: Ostern



Themennachmittag: 1. Mai



**Café Schulstube
Team (v.l.n.r.):**
Margarete Dopfer,
Brigitte Grüttner,
Annegret Pfeiffer,

Café Sonnenschein

Die Förder- und Betreuungsgruppe Café Sonnenschein, welche in Kooperation mit der Gemeinde Hergatz stattfindet, wurde gerne angenommen. Sie trifft sich immer mittwochs von 14:00 – 17:00 Uhr im Pfarrsaal in Wohmbrechts. 238 Gäste genossen an 49 Nachmittagen schöne entspannte Stunden.



Themennachmittag: Lavendel



Themennachmittag: Schmetterlinge



Café Sonnenschein

Team (v.l.n.r.):

Ursula Goldschmid,
Gabi Baldauf,
Gabi Spieler,
Irmgard Wehle-Woll

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in der Pandemiezeit hat sich gezeigt, dass die Fachstelle für pflegende Angehörige im Landkreis Lindau eine sehr wichtige Anlaufstelle für pflegebedürftige Senioren und deren Angehörige ist. Vor allem in sehr schwierigen Situationen (herausfordernde Demenzerkrankungen, problematische Familienverhältnisse, finanzielle Schwierigkeiten, schwierige Kooperation mit dem Pflegedienst, drohende Verwahrlosung, Überforderung der pflegenden Angehörigen, etc.) wird die Fachstelle hinzugezogen und zum Case-Manager. Mit einem gemeinsamen Flyer der Fachstellen im Landkreis wurde auf deren Angebote aufmerksam gemacht.

Die landkreisweite Arbeitsgruppe „Allianz Demenz“ wurde wiederbelebt und in die Gesundheitsregion+ integriert. Die Fachstelle in Lindenberg wurde zur Gruppensprecherin ernannt und hat so eine

zusätzliche Möglichkeit, das Thema Demenz immer wieder in die Öffentlichkeit zu tragen.

Corona hat uns in Bezug auf Gruppenveranstaltungen, Schulungen und neue Angebote ausgebremst. 2022 war das große Ziel die Angehörigengruppen wie auch die Betreuungsgruppen unter „allen Umständen“ anbieten zu können. Dies hat sehr viel Energie benötigt, ist uns aber gelungen und wurde das ganze Jahr über von den Angehörigen sehr geschätzt.

Leider mussten viele Krankheitsfälle durch Covid aber auch durch Beinbruch, Knie-OP und Reha-Aufenthalt der Mitarbeiterinnen organisiert und kompensiert werden.

Zur 3. Bayerischen Demenzwoche veranstaltete die Fachstelle zusammen mit der Kollegin vom unteren Landkreis eine Telefonaktion für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen und einen Online-Aus-



Bayerische Demenzwoche:
Vortrag mit Dr. Czischke



Fortbildung: Erste-Hilfe



Fortbildung: Sitz-Tanz

tausch für pflegende Angehörige. Sie organisierten ein Angebot „gemeinsam unterwegs“ für Angehörige und Betroffene und einen Fachvortrag zum Thema „Vergesslich oder dement?“ mit Dr. Czischke.

Bei der Überarbeitung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes des Landkreises war die Fachstelle involviert. Im Frühjahr wurde die Überarbeitung abgeschlossen.

Die Projekte „SeniorenNetz Lindenberg“ und „SeniorenNetz Argental“ wurden weiterhin von der Fachstelle begleitet. Hier bestand die Aufgabe darin, die jahrelangen Erfahrungen der Fachstelle einzubringen, Zielvereinbarungen zu überprüfen und die Projektleiterinnen inhaltlich zu begleiten. Bei regelmäßigen Austauschtreffen wurden Impulse für eine innovative Seniorenarbeit gesetzt.

Die Fachstelle wurde für mehrere Schulungsinhalte für die Alltagshilfen

angefragt und führte eine Schulung in Präsenz für pflegende Angehörige durch.

Vom Kriseninterventionsteam wurde die Fachstelle zu einem Gesprächsabend zum Thema „Umgang mit Menschen mit Demenz“ eingeladen.

Beim Ausschuss der Kreisrätinnen zum Thema „Situation von pflegenden Angehörigen“ wurde auf die aktuelle Situation in der häuslichen Versorgung im Landkreis aufmerksam gemacht.

Für die Demenzhelfer und Mitarbeiterinnen der Demez-Cafés wurden 2 Fortbildungen zu den Themen Erste-Hilfe und Sitz-Tanz angeboten.

Das Jahr 2022 war wieder, wie für viele andere auch, für die Fachstelle für pflegende Angehörige herausfordernd. Es war sehr gut, dass unter Einhaltung der Hygienevorschriften Hausbesuche und Beratungen in den Sprechstunden das ganze Jahr über angeboten werden konnten. Teilweise

war die Beratungsarbeit mit Maske für die Beraterin wie auch für den Klienten (v.a. für hörgeminderte Senioren und psychisch belastete Angehörige) herausfordernd.

Leider musste öfters mit einzelnen pflegenden Angehörigen ausgehalten werden, dass sie keinen Kurzzeitpflegeplatz für ihren Erkrankten bekommen konnten, die ambulante Pflege sie nicht unterstützen konnte oder es keine hauswirtschaftliche Hilfe gab.



Irmgard Wehle-Woll
Fachstelle für pflegende Angehörige
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

Unser neuer Flyer der
 Fachstellen für Pflegende Angehörige
 und Kontaktstellen Demenz

Fachstellen Pflegende Angehörige

„Meine Mutter kommt allein im Alltag nicht mehr zurecht...“

„Mein Partner benötigt zunehmend Hilfe bei der Körperpflege...“

Wenn Sie als pflegende oder betreuende Angehörige sich mit diesen oder ähnlichen Fragestellungen konfrontiert sehen, sind die **Fachstellen Pflegende Angehörige** für Sie die richtigen Anlaufstellen. Auch für betroffene Personen haben wir ein offenes Ohr.

Wir beraten vertraulich, neutral und kostenlos in einem persönlichen Gespräch in den Sprechstunden, telefonisch oder bei einem Hausbesuch.

Die Fachstellen Pflegende Angehörige unterstützen Sie bei folgenden Themen:

Beratung Betroffener und ihrer Angehörigen rund um die häusliche Pflege

- Informationen über Entlastungsmöglichkeiten
- Hilfe bei Antragsstellungen und Finanzierungsfragen
- Unterstützung bei Ausfall der Pflegeperson durch Verhinderungs- und Kurzzeitpflege
- Psychosoziale Beratung und Begleitung

Hilfen für Betroffene

- Stundenweise Betreuung im häuslichen Umfeld durch Betreuungskräfte/Alltagsheifer
- Wöchentliche Betreuungsgruppen für Menschen mit kognitiven Einschränkungen
- Veranmittlung zu Tagespflegeeinrichtungen

Hilfen für Angehörige

- Monatliche Angehörigengruppen
- Online-Austauschtreffen
- Öffentliche Vorträge und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen im Bereich häusliche Pflege
- Schulungen zu Pflege und Demenz



Kontaktstellen Demenz

„Wege werden einsam, wenn Zukunft nicht mehr denkbar ist, wenn Vergangenes verblasst und dem Blick am Ende nur der Weg ins Leere zu bleiben scheint.“

Dann sind Menschen gefragt, Menschen, die begleiten. Menschen, die sich einzulassen wagen, auf andere Wege und in andere Zeiten für ein erkennendes Lächeln.

(Christiane Schmitt)

Was ist Demenz?

Gedächtnisstörungen können mit zunehmendem Alter auftreten. Dies gehört zum normalen Altern. Es können sich jedoch hinter Gedächtnisstörungen auch schwere Krankheiten verbergen. Häufig sind sie Anzeichen einer demenziellen Erkrankung. Bei diesen Hirnleistungsstörungen treten Störungen der Gedächtnisfunktion auf, die zu Beeinträchtigungen im alltäglichen Leben führen.

Organisation von Hilfe und Unterstützung für Senioren



Das Projekt SeniorenNetz Lindenberg besteht seit 2019 mit dem Ziel: „Der Einsamkeit älterer Menschen entgegenzuwirken und Unterstützung und Hilfe zu organisieren.“

Die Themen:

- Begegnung
- Soziales Engagement im Alter
- Digitale Teilhabe
- Alt hilft Jung & andersrum
- Geste-Helferkreis
- Mobilität
- Öffentlichkeitsarbeit

Begegnung

Im April 2022 konnte endlich mit dem offenen Treffpunkt „Hoschtube“ begonnen werden. 239 Gäste konnten an den 9 monatlichen Treffen in der Mittelschule-Cafeteria begrüßt wer-

den. Am Beginn des Nachmittages wurden an kleinen Tischen Kaffee und Kuchen serviert. Danach verteilten sich die Gäste nach ihren eigenen Wünschen an den verschiedensten Spieltischen, um in kleinen Gruppen z.B. Kartenspiele, Brett- und Gesellschaftsspiele zu spielen. Es wurden auch neue Spiele in den kleinen Runden von den Senioren erlernt.

Soziales Engagement im Alter

Ein Herr konnte als Lesepate an die Mittelschule vermittelt werden.

Einige „Jung-Rentner*innen“ konnten für den Geste-Helferkreis gewonnen werden.

Digitale Teilhabe

Hilfe bei der Handy Nutzung: „Nicht verzagen - einfach mal die Jugend fragen“ von März bis Juli 22 haben Schüler der 8. Klassen aus der Mittelschule geholfen, den älteren Menschen im Eins-zu-eins-Kontakt ihre Fragen zum eigenen Handy zu beant-



Hoschtube-Nachmittag in der Mittelschule
- erst gibt es Kaffee und Kuchen



Hoschtube-Nachmittag in der Mittelschule
- dann wird gespielt



Jung hilft Alt - bei der Handynutzung

worten und Vorgänge einzuüben. 76 Personen haben sich von den jungen Leuten Unterstützung geholt.

Alt hilft Jung & andersrum

Schüler spielen mit Senioren: Die „Sen-Kids-Spielgruppe“ der Antonio-Huber-Schule spielen seit Schuljahresbeginn 2022 einmal wöchentlich mit älteren Menschen verschiedene Brett- und Kartenspiele. Die Ganztagesgruppe von ca. 8 Kindern (2.-4. Klasse) sowie die Senioren und Seniorinnen (je Spielstunde 5-7 Personen) genossen die Stunden. Die ältere Generation erfreute sich am Kontakt zu den Schülern, da sie teils keine Enkel haben oder sonst niemand mehr, der mit ihnen spielt und die Kinder waren konzentriert bei der Sache und freuten sich, dass jemand nur für sie Zeit hat.

Zuhörtelefon

Jeweils freitags von 10- 12 Uhr (oder nach Vereinbarung) für alle, die ein

offenes Ohr brauchen.

- Regelmäßig haben zwei Personen dies in Anspruch genommen.
- Durch die regelmäßigen Telefonate konnte z.B. ein alleinstehender Herr mit Depressionen zur Beteiligung an zwei Angeboten des SeniorenNetzes angeregt werden, an denen er sehr regelmäßig mit Begeisterung teilnahm.

Mobilität

Eine Vielzahl von Anfragen für Fahrdienste erreichte uns hauptsächlich zu:

- Fachärztlichen Terminen außerhalb Lindenburgs; z.B. Wangen, Kaufbeuren, Memmingen, Lindau, Kempten
- Innerorts-Fahrten zum Arzt, Einkaufen, Friedhof, Gedächtnistraining u. Veranstaltungen
- Regelmäßige Fahrdienste zur SeniorenNetz Hoschtube (je Termin 6-8 Pers. zum Abholen u. Heimbringen); Wöchentlich zur „Sen-Kids Spielestunde“ (3 Pers.); Gedächtnistraining (3 Pers.)

Außerdem arbeitete das SeniorenNetz im Arbeitskreis für das Mobilitätskonzept für Lindenberg mit.

Bei jedem Anstoß eines neuen Projektes wird auch die Erreichbarkeit beachtet bzw. wieviel Kapazität für einen Fahrdienst benötigt wird.

Geste-Helferkreis:

- 39 ehrenamtliche Helfer und ...



Koordinatorin SeniorenNetz Lindenberg
Lucia Giray

Helferinnen standen für verschiedenste Unterstützungen bereit, allerdings mit sehr unterschiedlichen zeitlichen Rahmen und persönlichen Möglichkeiten.

- Neue ehrenamtliche Mitmacher und Mitmacherinnen konnten gewonnen werden
- Genügend Kuchenbäcker*innen für die monatlichen Hoschtube-Treffen wurden gefunden
- 6 Besuchsdienste für alleinstehende Menschen vermittelt

Öffentlichkeits- u. Pressearbeit

- Monatlicher Artikel im Stadtmagazin „Lindenberg aktiv“ mit Vermittlungsbörse, Terminen und Aktionen
- Berichte und Termine in der Westallgäuer Zeitung
- Bewerbung bei der Volksbank

Lindenberg - Zuschuss von 250€ zu seniorenrechtlichen Spielmaterialien erhalten

- Werbung in den sozialen Medien für Geste-Helferkreis

Resümee

In den vielen Gesprächen mit den älteren Menschen kristallisierte sich heraus, dass es einen sehr hohen Bedarf an hauswirtschaftlicher Unterstützung gibt. Diese Hilfe wäre neben einer unkomplizierten Nutzung von Fahrdienstmöglichkeiten die größtmögliche Hilfe, um das Wohnen im Alter in den eigenen vier Wänden viel länger erhalten zu können - vorausgesetzt, die gesundheitlichen Einschränkungen sind nicht zu gravierend.

Lucia Giray
Koordinatorin
SeniorenNetz Lindenberg

SeniorenNetz Argental - Gemeinsam statt einsam



Seit nunmehr 3 Jahren darf ich bei dem Projekt „SeniorenNetz“, das vom Landkreis unterstützt wird, arbeiten. Für 16 Stunden in der Woche bin ich bemüht, den Senioren im Argental Hilfe bei den verschiedensten Notlagen anzubieten oder zu suchen. Im Jahr 2022 war unsere Arbeit mit den Senioren, dank der leichteren Coronaregeln, um vieles einfacher. Es konnten, nach vorheriger Testung, wieder Besuche bei Senioren gemacht werden.

Hier ein kleiner Überblick über meine Arbeit:

197 Telefonate:

Es kamen viele Anfragen für Hilfeleistungen oder Bitten um einen Besuch. Auch viele Anrufe wurden geführt – einfach für Senioren, die nur noch selten aus dem Haus kommen und niemanden zum Reden haben, was sehr wichtig ist, damit diese Personen nicht vereinsamen. Oft habe ich dann Termine vereinbart, um diese Personen auch zu Hause

zu besuchen.

72 Hausbesuche:

Dieses Jahr gab es einige Anfragen von Senioren, die mit dem Ausfüllen von Formularen (Grundsteuer, Witwenrente-Antrag, Landespflegegeld,...) nicht zurechtkamen.

Viele Besuche machte ich auch bei einsamen Senioren oder Senioren, die bei Krankenhausaufenthalt oder Reha sich Sorgen um den/die Ehegatten*in, der/die alleine zu Hause war, gemacht haben. (Oft mit Kaffee und Kuchen, den ich von zu Hause mitgebracht habe)

51 Anzeigen für das Blättle:

Auch in diesem Jahr habe ich wöchentlich ein Mundartgedicht, oftmals auch mit Tipps zur Kontaktaufnahme oder zu Veranstaltungen für Senioren in das Argentalblättle geschrieben.

18 Aktionen:

Neben den regelmäßigen Senioren- und Spielnachmittagen, den die örtlichen Seniorenclubs 1 – 2x monatlich anbie-



Singnachmittag

ten, habe ich von März bis Dezember 1x monatlich einen Singnachmittag, der sehr beliebt war, sowie 6x einen Spaziergang für Senioren organisiert.

25 Termine:

Neben vierteljährlichen Treffen mit Fr. Wehle–Woll (Sozialstation) und Fr. Lucia Giray (SeniorenNetz Lindenberg) fanden einige Sitzungen des Seniorenbeirates, Online-Fortbildungen, Sitzungen des Bürgermobils, der Regionalentwicklung Westallgäu, Meetings mit Helfern u. Familiennetz Argental statt.

Anfangs des Jahres 2023 habe ich auch auf Anfrage einer Seniorin eine Liste der öffentlichen WCs im gesamten oberen Landkreis Lindau zusammengeschrieben. Dazu habe ich (auf Anraten von Fr. Bader von der offenen Behindertenarbeit der Sozialstation Westallgäu) alle Toiletten persönlich abgefahren und begutachtet, ob sie Rollstuhlgerecht oder nur barrierefrei sind, wann die Öffnungszeiten sind und wo sie sich befinden.



Seniorenspaziergang



Koordinatorin SeniorenNetz Argental
Hildegard Kimpfler

Für dieses Jahr sind wieder regelmäßige Singnachmittage und Spaziergänge geplant.

Endlich – nach langer Lieferzeit – können wir auch mit dem „Argentaler Kaffeewägle“ starten. Es wurde jetzt Anfang Februar fertiggestellt. Nun kann auch mit der Vorstellung bei den örtlichen Vereinen und der Organisation der Termine begonnen werden. Ich hoffe, dass das Projekt „Kaffeewagen“ auch gut angenommen wird und so für Jung und Alt gute Möglichkeiten geschaffen sind, in Kontakt zu kommen.

Vor allem wünsche ich mir, dass viele Aktionen (z.B. Vorspiel v. Musikschülern, Handyerklärung von Jugendlichen, usw.) für viel Freude bei den Senioren sorgen.

Hildegard Kimpfler
Koordinatorin SeniorenNetz Argental

Die OBA bietet Hilfestellung zu allen Problemen

Menschen mit Behinderung, chronisch kranke Menschen, deren Verwandte und Freunde finden bei der OBA Beratung und Hilfestellungen zu allen Problemen und Nöten des Lebens. Im Zentrum unseres Auftrags steht der Mensch, in all seiner Verschiedenheit, ausgestattet mit Würde und unanfechtbaren Rechten.

Die OBA unterstützt Menschen mit Behinderung bei der Führung eines möglichst selbstständigen, eigenverantwortlichen Lebens und entlastet deren Familien. Daneben bietet die OBA Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen an und stellt den Kontakt zu entsprechenden Behörden her. Die Arbeit der OBA ist kostenfrei und ohne Verpflichtungen.

Für die OBA stehen die Stärkung des Selbstbewusstseins der Menschen mit Behinderungen und der Erfahrungsaustausch bei der Überwindung von Teilhabebarrieren im Vordergrund. Die OBA initiiert, ermöglicht und ermuntert Menschen zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft, zur Selbstbestimmung und zur Wahrnehmung der eigenen Rechte. Ziel der OBA ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen und zu sichern.

Gemeinsam gegen Einsamkeit
Wir bieten Ausflüge, Urlaube, Bildungsangebote und Gruppentreffen an. ALLE sind herzlich willkommen bei der OBA.



In der Regel sind alle Angebote der OBA für Rollstuhlfahrer*innen geeignet.

Als anerkannte Sozialstelle kann die OBA finanzielle Unterstützung für Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung bei Stiftungen und Hilfswerken beantragen. Finanzielle Hilfen können z.B. für Kleidung, Medikamente, dringend benötigte Haushaltsgeräte, Möbel oder für barrierefreie Umbaumaßnahmen in der Wohnung oder eines rollstuhlgerechten Autoumbaus beantragt werden. Wichtig hierzu: bitte nehmen sie unbedingt vor Kauf- oder Umbaumaßnahmen Kontakt zur OBA auf. Schulden können von Stiftungen oder Hilfsfonds nicht übernommen werden.

Wichtige Themen der OBA sind: Teilhabe, Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit für die Belange von Menschen mit Behinderung und die Vielfalt menschlichen Lebens, Inklusion, das Bundesteilhabegesetz, die Pflegestärkungsgesetze, Barrierefreiheit in privaten und öffentlichen Räumen.

Die OBA in Zahlen:

Alle Nutzer*innen des Dienstes:

419 Personen:

- Menschen mit Behinderungen: 48%
- Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld: 30%
- Vertretung von Leistungsträgern, Behörden und sonstiger Institutionen: 22%

Beratungen:

- Anzahl der beratenen Personen: 415
- es fanden 674 Beratungsgespräche statt (per Telefon: 74%, im Dienst: 13%, Hausbesuche: 6% per Mail: 7%).
- 34 neue Klienten nutzten das Beratungsangebot der OBA

Organisation, Sicherstellung und Durchführung von Freizeit-, Bildungs-, und Begegnungsangeboten (FBB):

Für den FBB gravierend war, dass das Rote Kreuz Lindau für die OBA keinen Fahrdienst mehr vorhalten konnte. Gewohnte Handlungs- und Organisationsabläufe im Bereich FBB konnten nicht mehr etabliert werden. Teilweise konnten auch nicht mehr genügend Teilnehmer*innen für Angebote gewonnen werden, viele gewohnte Angebote konnten (noch) nicht wieder aufgenommen werden. All dies sind Auswirkungen der Corona-Pandemie. Insgesamt fanden 36 Angebote, einschließlich der Gruppenangebote statt.



Ausflug der OBA und der Gruppen zum Federsee



Ausflug der Lindener Gruppe nach Bregenz



Urlaubsreise der OBA
im Mai nach Levico Terme



Urlaubsreise der OBA
im September ins Erzgebirge

Gruppenangebote:

• Junge Gruppe:

Die Gruppentreffen der Jungen Gruppe, deren Gruppenmitglieder aus dem ganzen Landkreis Lindau kommen, konnten aufgrund der Hygieneschutzverordnung nur für die Mitglieder aus dem oberen Landkreis angeboten werden, weil der Versammlungsraum nur für max. 10 Personen Platz bietet. Insgesamt konnten 8 Gruppentreffen mit einer Jubiläumsfeier im Freien angeboten werden.

• Lindenberger Gruppe:

Die Lindenberger Gruppe traf sich auch 8-mal. Im Juli fand noch zusätzlich der große Sommerausflug der OBA und der Gruppen statt. Ziel war der Federsee mit Museums-Führung, leckerem Mittagessen und Spaziergang auf dem Federsee-Steg.

Urlaubsangebot:

Ein absolutes Highlight war der OBA-Urlaub in Levico Terme, Trentino Südtirol im Mai 2022, den 27 reiselustige Menschen mit Behinderung, davon 5 Menschen im Rollstuhl und 6 Assistenzkräfte zusammen verbringen konnten.

Wunderschön war es auch im Erzgebirge, wo wir eine ganze Woche in Schmiedeberg verbracht haben. Dabei waren 11 Menschen mit Behinderung, davon 4 Menschen im Rollstuhl, die von 6 Assistenzkräften begleitet wurden. Für jede Reise wird von der OBA ein anspruchsvolles Tagesprogramm

...

ausgearbeitet, das Stadtführungen, Museumsbesuche, Schifffahrt und barrierefreie Spaziergänge an wunderschönen Orten und vieles mehr beinhaltet. Vorgehalten wurden auch entsprechende Hygienekonzepte in den Fahrzeugen, Gastronomie-, und Hotelbetrieben.

Die Urlaubsangebote dienen der Entlastung pflegender Angehöriger, so dass diese ihrerseits entspannt in den Urlaub fahren können. Diese Angebote sind immer für Rollstuhlfahrer*innen geeignet und für alle Interessierten offen.

Assistenz/Familienentlastender Dienst (FED):

32 Personen wurden über den FED von unseren Assistenzkräften in 2400 Stunden betreut, was erahnen lässt, wie wichtig dieses Entlastungsangebot für die Familien mit Menschen mit Behinderung ist.

Öffentlichkeitsarbeit:

Mit 15 unterschiedlichen Formaten war die OBA in der Öffentlichkeit präsent, stellte ihre Arbeit und vor allem die Belange von Menschen mit Behinderung dar. Eine spannende Herausforderung war der Podcast der Lindauer Zeitung zum Welt-Down-Syndrom-Tag 2022 bei dem die OBA mit Christa Bader viel zur Trisomie 21, der Teilhabe von betroffenen Menschen und dem gesellschaftliche Umgang, einschließlich dem ethisch

sehr bedenklichen nicht invasiven, pränatalen Bluttest informiert.

Netzwerkarbeit:

22 Netzwerktreffen konnten im Bereich der Netzwerkarbeit im Landkreis Lindau und Allgäu überregional meist wieder in Präsenz durchgeführt werden. Die Nutzung von Online-Treffen / Meetings sind nach wie vor ein wichtiges Instrument.

Finanzielle Hilfen:

Die OBA hat für 24 Familien und Alleinstehende Stiftungsgelder in Höhe von 38.600€ beantragt und damit ihren Klient*innen in finanziellen Schwierigkeiten helfen und Notsituationen entschärfen können.

Das Jahr 2022 war immer noch sehr von der Corona-Pandemie geprägt mit hohem Informations- und Verwaltungsaufwand im Bereich des Familienentlastenden Dienstes für die Assistenzkräfte. Diese mussten sich vor jedem Einsatz testen, ungeimpfte Personen mussten sich bei Teststationen testen lassen und die Nachweise erbringen. Hoher Informationsaufwand, Anschreiben, persönliche Nachfragen und Gespräche mit den Assistenzkräften war die Folge. Die Einrichtungsbezogene Impfpflicht erforderte Nachweise über erfolgte Corona-Impfungen und wie oft die Person geimpft war. Ein kompliziertes rechtliches Regelwerk

war zu befolgen über die Abstände einzelner Impfungen oder Corona-Erkrankungen, wann eine weitere Impfung einzuholen war, bis eine vollständige 3-fache Impfung vorlag. Beratung von ehrenamtlichen Assistenzkräften, die sich nicht impfen lassen wollten oder konnten und dann beim Gesundheitsamt zu einem Impfgespräch eingeladen wurden. Viele Assistenzkräfte hielten diesem Druck und der ausgesprochenen Strafandrohung nicht stand und beendeten ihren ehrenamtlichen Dienst.

Ein hoher Beratungsaufwand bei verunsicherten, überlasteten Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen und das Lotsen vieler Klienten mit umfassendem Unterstützungsbedarf durch Anträge und Ämter ist auch in diesem Jahr zu verzeichnen. Bei vielen Menschen sind komplexe biopsychosoziale Probleme feststellbar und dies bedarf viel Zeit eine vertrauensvoller Beratungs-, Arbeitsbeziehung aufzubauen und zu verfestigen. Nach wie vor gab es Probleme den Kontakt zu den vielen Klienten aufrecht zu erhalten, die hauptsächlich die Angebote im Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsangebot nutzen. Deshalb wurden über 150 Briefe zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten sowie Informationen und Impulse für Hoffnung und Zuversicht in dieser immer noch herausfordernden Zeit versendet.



Koordinatorin der OBA

Christa Bader

Leben wir in der Hoffnung, denn Hoffnung ist der Atem der Zukunft, belebt jeden Augenblick und hält die Tür zum Leben offen (nach Edeltraud Wisser).

Christa Bader

Koordinatorin der

Offenen Behindertenarbeit (OBA)

im Landkreis Lindau

Schulbegleitung

Individuelle Hilfe und Unterstützung beim Schulbesuch

Schulbegleitung ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit individuellem Hilfe- und Förderbedarf einen Schulbesuch in der wohnortnahen Regelschule. Somit können sie gemeinsam mit ihren Freunden lernen und aktiv an der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen in ihrem gewohnten sozialen Umfeld teilhaben. Unsere Schulbegleiterinnen sorgen dafür, dass diesen Jungen und Mädchen während des Unterrichtes eine verlässliche Assistenzkraft zur Seite steht. Sie unterstützen den Schüler bzw. die Schülerin individuell nach seinen/ihren Fähigkeiten und helfen die Nachteile, die durch den Förderbedarf entstehen, auszugleichen. Durch diese Assistenz haben Kinder und Jugendlichen die Chance aktiv am Unterricht und dem Schulleben, wie ihre Mitschüler ohne Hilfebedarf, teilzunehmen. So ist es für diese Mädchen und Jungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten umsetzbar, die beste Schulbildung zu erreichen.

Im Schuljahr 2021/22 betreut die Sozialstation durchschnittlich 30 Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen



Schulbegleiter*innen assistieren Kindern und Jugendlichen während des Unterrichtes

Beeinträchtigungen oder Behinderungen an 7 verschiedenen Schulen mit 26 Schulbegleiterinnen.

Das Schuljahr 2022/23 startete mit durchschnittlich 32 Schülerinnen und Schülern an 10 verschiedenen Schulen mit 28 Mitarbeiterinnen in der Schulbegleitung.

Außerdem beraten und informieren wir Eltern und Schulen, helfen bei der Antragstellung, suchen eine geeignete Schulbegleitung und stellen diese ein.

Jessica Egeler

Koordinatorin Schulbegleitung



Treffen der Schulbegleiterinnen im Mai 2022



Treffen der Schulbegleiterinnen im Nov. 2022

Die Jubiläen unserer Mitarbeiterinnen 2022

10 Jahre bis 35 Jahre für die Sozialstation tätig!

Seit 35 bzw. 25 Jahren für die Sozialstation tätig:

Silvia Kuhn (35 Jahre) und Irmgard Wehle-Woll (25 Jahre)



Seit 20 Jahren für die Sozialstation tätig:

Birgit Schneider und Susan Mahler



Seit 10 Jahren für die Sozialstation tätig:

Christiane Limbach - Jeannine Ehrle - Jessica Egeler





100 Jahre Caritas Diözesanverband - die Sozialstation bekommt einen Rosenstock zur Erinnerung an das Jubiläum

Der Meckatzer Brotzeit-Bulli besucht die Sozialstation im Sommer und bringt Getränke und eine leckere Brotzeit



Arbeiten unter erschwerten Bedingungen - die Büros im EG werden renoviert und mit neuen Büromöbeln ausgestattet



Betriebsausflug im Dezember - Besichtigung der Brauerei Meckatzer mit anschließender Einkehr im Bräustüble

Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.

1. Vorsitzende:	Claudia Rudolph
Vorstandsmitglieder:	Markus Eugler (stv. Vorsitzender) Pfr. Dr. Joachim Gaida Silvia Turnwald Peter Rasthofer

Sozialstation Westallgäu gGmbH

Gesellschafter:	Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.
Beiratsmitglieder:	Hans Georg Wagner (Beiratsvorsitzender) Nico Roos Anton Volkwein

Fördervereine

Verein für ambulante Kranken- und Altenbetreuung, 88167 Gestratz
Evangelischer Diakonieverein, 88161 Lindenberg
St.-Maria-Verein, 88145 Maria-Thann
Vinzenz-Verein, 88138 Niederstaußen
Ambulanter Krankenpflegeverein, 88145 Opfenbach
St.-Georgs-Verein, 88145 Wohmbrechts

Kirchenstiftungen

Ebratshofen, Ellhofen, Gestratz, Grünenbach, Heimenkirch, Lindenberg, Maierhöfen, Maria-Thann, Niederstaußen, Oberreute, Opfenbach, Röthenbach, Scheffau, Scheidegg, Simmerberg, Stiefenhofen, Weiler, Wohmbrechts
--

Titelbild

Kleine Bilder (v.l.n.r.):
• Vortrag „Vergesslich oder dement“ - Dr. Czischke (li.) und Irmgard Wehle-Woll (re.)
• Rentenerfest bei Schemmels: (v.l.n.r.) Alexander Schweiger, Birgit Schneider, Grillmeister „Karlheinz“, Karlheinz und Renate Schemmel
• Pflegedienstfahrzeug mit Pfllegetasche und -jacke

Herausgeber

Sozialstation Westallgäu, V. i. S. d. P.: Alexander Schweiger, Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg
Redaktion und Satz: Jessica Egeler



Sozialstation Westallgäu

*Mein Pflege-Partner
Mit Herz und Sachverstand*

Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg im Allgäu

Telefon: 0 83 81 / 92 09-0

E-Mail: info@sozialstation-westallgaeu.de

Web: www.sozialstation-westallgaeu.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Freitag 08:00 - 14:00 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Absprache

Unsere Dienste für Sie:

- Ambulante Pflege
- Fachberatung für Pflege
- Beratungsbesuche nach §37 Abs.3 SGB XI
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern
- Haushaltsdienste
- Alltagsbegleitung
- Offene Behindertenarbeit (OBA)
- Schulbegleitung
- Fachstelle für pflegende Angehörige
- Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

Spenden:

Wir freuen uns über jede Spende!

Unser Spendenkonto bei der Volksbank Lindenberg,

IBAN DE60 7336 9826 0000 1441 00, BIC: GENODEF1LIA

Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung